



**pressecheck**

Roland Keller, Publizist | [www.presse-check.ch](http://www.presse-check.ch)

## **Iran kauft chinesische J-10C-Jagdflugzeuge**

### **Das Kräfteverhältnis im Nahen Osten verändern wird sich verändern**

Strategische Studie. Alfredo Jalife-Rahme und Roland Keller

#### **Verschiebung in Eurasien**

Nach dem 12-Tage-Krieg zwischen Israel und den Vereinigten Staaten auf der einen sowie dem Iran auf der anderen Seite lichtet sich langsam der Nebel des Konflikts. Die geopolitischen Linien werden erkennbarer – vor allem die Positionen Chinas und Russlands, über die westliche Medien kaum berichten oder die sie gezielt ausblenden.

China, zunächst zurückhaltend im diplomatischen Ton, zeigt nun über seine offiziellen Publikationsorgane zunehmend scharfe Rhetorik.

So schreibt Xin Ping in der „Global Times“:

„Die Krise im Nahen Osten ist eine durch die Heuchelei der Vereinigten Staaten angeheizte globale Katastrophe.“

Russland verfolgte während des Konflikts eine vorsichtige Linie. Einerseits vertiefte Moskau seine bilateralen Kontakte zu Washington, andererseits konzentriert es sich auf die Niederwerfung des Kiewer Regimes unter Wolodymyr Selenskyj – ein Regime, das Russland als letzten Vorposten westlicher Einflussnahme am Schwarzen Meer betrachtet.

Gleichzeitig versucht der Kreml, jede Eskalation in Richtung eines globalen Nuklearkonflikts zu verhindern. Strategisch beunruhigend ist das Bild, das Militärs als „Superbrand“ bezeichnen: das Zusammenlaufen mehrerer regionaler Kriege zu einem großflächigen Flächenbrand.

Aktuell überlagern sich gleich mehrere Konflikte in Eurasien. Zum einen der Ukrainekrieg, zum anderen der Nahostkrieg Israels, in dem Ministerpräsident Netanjahu mehrere parallele „Kriege“ führt – darunter die Auseinandersetzungen mit der jemenitischen Guerilla Ansar Allah.

Hinzu kommen die chronisch instabilen Fronten zwischen Indien und Pakistan sowie die wiederkehrenden Gefechte zwischen Armenien und Aserbaidschan.

Für westliche Strategen, deren Kalkül in der Ukraine zunehmend gescheitert ist und die im Nahen Osten bestenfalls ein Patt mit dem Iran erreichen konnten, scheint das alte geostrategische Dogma Halford Mackinders erneut handlungsleitend:

**„Wer Eurasien kontrolliert, kontrolliert die Welt“.**

Mit dieser Logik werden heute vor allem die Peripherien Russlands und Chinas destabilisiert – während die BRICS-Staaten des Globalen Südens das Gewicht der alten G7-Mächte zunehmend übertreffen.

Parallel führt Israel verdeckte Operationen gegen den Iran: Dazu zählen Mossad-Zellen im Landesinnern ebenso wie die Aktivierung ehemaliger Verbündeter – von den in Albanien stationierten Mudschaheddin-e Khalq über kurdische Gruppen in Erbil bis hin zu oppositionellen Netzwerken in Aserbaidschan.

Diese werden in eine Strategie multipler Drohnenangriffe eingebunden.

**Ein unerwarteter Faktor des 12-Tage-Krieges war das Auftreten Pakistans.**

Die Atommacht stellte sich offen an die Seite Teherans, um der von Israel kolportierten „Samson-Option“ – der Drohung mit einem nuklearen Gegenschlag – entgegenzutreten. Damit trat Pakistan erstmals seit Jahrzehnten in eine Rolle, die weit über Süd-asien hinausweist.

**Auf der militärtechnischen Ebene bestätigt sich ein tiefer Bruch.**

Das US-Magazin „The National Interest“ meldete, der Iran plane die Beschaffung chinesischer Mehrzweckjets vom Typ „Chengdu J-10C“ – ein Geschäft, das sowohl Chinas Exportmarkt stärkt als auch Teherans Luftstreitkräfte erneuert, die im Krieg stark dezimiert worden waren.

Pakistanische J-10C erwiesen sich in den Gefechten als ebenbürtig oder sogar überlegen gegenüber Indiens Rafale, wobei Berichte von sechs abgeschossenen indischen Maschinen kursieren.

Auch „BulgarianMilitary.com“ verweist darauf, dass der Iran auf die bewährte J-10C setzt – ausgestattet mit modernsten AESA-Radaren und Mittelstreckenraketen, die als Gegengewicht zu Israels F-35I dienen sollen.

Die iranische Zeitung „Khorasan“ sowie die russische „Kommersant“ betonen: Diese Entscheidung definiert die iranische Militärstrategie neu und markiert Chinas Aufstieg zum zentralen Waffenlieferanten am Persischen Golf.

Militärexperten verweisen darauf, dass die Kombination aus J-10C-Staffeln und den inzwischen erprobten iranischen Hyperschallraketen die israelische Luftüberlegenheit nachhaltig erschüttern könnte.

Die F-35I, bisher Rückgrat der israelischen Dominanz im Luftraum, geriet damit erstmals in eine Position relativer Verwundbarkeit.